

Hans-Dieter Schneider

Sozialpsychologie der Machtbeziehungen



Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1978

Inhalt

Vorwort	V
1. Einführung	1
2. Der Begriff der sozialen Macht	3
2.1. Macht als allgemeine Fähigkeit zur Beeinflussung anderer Personen	3
2.2. Der Aspekt der potentiellen und der aktualisierten Macht	6
2.3. Der Aspekt der Freiwilligkeit der Unterordnung	10
2.4. Die Komplexität von Machtbeziehungen	15
2.4.1. Grundlagen der Macht	15
2.4.2. Der Wirkungsbereich der Machtbeziehung	21
2.4.3. Einfache und komplexe Machtbeziehungen	23
2.5. Der Aspekt der Übereinstimmung von Absicht und Wirkung	25
2.6. Der Aspekt der einseitigen und der gegenseitigen Machtbeziehung	27
2.7. Der Aspekt der Institutionalisierung von Macht	30
2.8. Der Aspekt der Sichtbarkeit des Machteinflusses	32
2.9. Der Begriff der Macht	33
3. Theorien der sozialen Macht	36
3.1. Die Lerntheorie der Machtbeziehung von Adams & Romney	36
3.2. Austauschtheorien	38
3.2.1. Der Beitrag von Homans	39
3.2.2. Der Beitrag von Thibaut & Kelley	40
3.2.3. Der Beitrag von Blau	42
3.2.4. Versuche zur Integration der Austauschtheorien	44
3.3. Die Feldtheorie	46
3.3.1. Lewin's Feldtheorie	46
3.3.2. Feldtheoretische Aussagen zu Machtbeziehungen	48
3.4. Beiträge der Rollentheorie	52
3.4.1. Eine Skizze der Rollentheorie	52
3.4.2. Machtbeziehungen aus der Sicht der Rollentheorie	53
3.4.3. Kann die Rollentheorie eine Machttheorie befürchten?	55
3.5. Die Entscheidungstheorie	57

3.6.	Machttheorien als Teile umfassender theoretischer Systeme	58
3.6.1.	Machtprozesse in Parson's sozialem System	58
3.6.2.	Macht in Luhmann's Theorie der Kommunikationsmedien	63
3.7.	Sind wir auf dem Wege zu einer integrierten Theorie der Macht?	64
4.	Brennpunkte empirischer Machtforschung	67
4.1.	Tendenz zur Machtausweitung oder zum Machtausgleich?	67
4.1.1.	Die Tendenz zur Machtausweitung	68
4.1.1.1.	Mulder's Theorie der Machtdistanz-Reduktion	68
4.1.1.2.	Die Analyse der Kommunikationsrichtung zwischen den Angehörigen verschiedener Machtebenen	72
4.1.1.3.	Unter welchen Bedingungen kommt es zur Ausbeutung des Partners?	74
4.1.1.4.	Zusammenfassung: Tendenz zur Machtdistanz-Reduktion?	76
4.1.2.	Die Tendenz zum Machtausgleich	77
4.1.2.1.	Erste Ansätze: die Gleichheitstheorie	77
4.1.2.2.	Die Theorie des Machtausgleichs	80
4.1.2.3.	Empirische Untersuchungen zur Theorie der Tendenz zum Machtausgleich	83
4.1.2.3.1.	Pilotstudien	83
4.1.2.3.2.	Das Verhältnis zwischen Versuchsperson und Versuchsleiter	86
4.1.2.3.3.	Die Bildung von Koalitionen	99
4.1.2.3.4.	Bewertung der Machtausgleichstheorie	103
4.2.	Zucker oder Peitsche?	106
4.2.1.	Die Wirksamkeit von Belohnung und Zwang als Machtgrundlagen	106
4.2.1.1.	Befunde der Arbeitsrichtung experimenteller Spiele	106
4.2.1.1.1.	Grundlagen von drei Spielparadigmata	106
4.2.1.1.2.	Gefangenendilemma-Spiele	109
4.2.1.1.3.	Das „Chicken“-Spiel	112
4.2.1.1.4.	Das Maximizing Difference Game	113
4.2.1.1.5.	Folgerungen	113
4.2.1.2.	Die Wirkung von Drohungen	114
4.2.1.2.1.	Drohung in experimentellen Spielen	114
4.2.1.2.2.	Drohungen in Verhandlungssituationen	119
4.2.1.3.	Versuche des direkten Vergleichs von Macht durch Belohnung und Zwang	121
4.2.2.	Weitere Machtgrundlagen?	125
4.2.3.	Konsequenzen: Zucker und Peitsche	130

4.3.	Anpassung an die Gruppe oder Widerstand?	132
4.3.1.	Die Macht der Gruppe über den einzelnen	132
4.3.1.1.	Grundlagen der Konformitätsforschung	132
4.3.1.2.	Machtgrundlagen und Konformität	134
4.3.1.3.	Dimensionale Betrachtung der Machtbeziehung in der Konformitätssituation	138
4.3.2.	Der Widerstand des einzelnen gegenüber der Gruppe	141
4.3.2.1.	Bedingungen des Nonkonformismus	142
4.3.2.2.	Folgen des Nonkonformismus	146
4.3.2.2.1.	Ablehnung des Nonkonformisten	146
4.3.2.2.2.	Änderung der Gruppennormen	147
4.3.3.	Anpassung und Widerstand	149
5.	Plädoyer für eine angemessene Berücksichtigung von Machtbeziehungen durch die Sozialwissenschaften	150
5.1.	Die Bedeutung der Machtbeziehungen als analytisches Instrument	150
5.2.	Die praktische Relevanz der Machtforschung	151
Literatur	154
Personenregister	167
Sachregister	172